

HINTERGRUNDINFOS FÜR LEHRER

Auf dem Flohmarkt

Auf Flohmärkten, auch Trödelmärkte genannt, verkaufen Privatleute Dinge, die sie nicht mehr brauchen: Kleidung, Bücher, CDs, Haushaltswaren, Spielsachen usw. Trödelmärkte finden meist an Wochenenden auf öffentlichen Plätzen, in Fußgängerzonen, in Parks oder Hallen statt. Wer auf einem Flohmarkt verkaufen will, muss oft eine Standgebühr bezahlen, die in der Regel pro Stand-Meter berechnet wird. Der Meterpreis liegt zwischen fünf und zehn Euro. Während Verkäufer hoffen, mit dem Verkauf ein wenig Geld dazuzuverdienen, liegt der Reiz für den Flohmarktbesucher darin, etwas Besonderes für wenig Geld zu finden. Das ist aber nicht alles: Der Flohmarkt ist auch ein sozialer Treffpunkt. Hier kann man bummeln und mit anderen Leuten ins Gespräch kommen. Findet man einen Gegenstand, den man gerne kaufen möchte, ist der Preis natürlich Verhandlungssache.



Händler und Kunden auf einem Flohmarkt in Dortmund

Motto-Flohmärkte



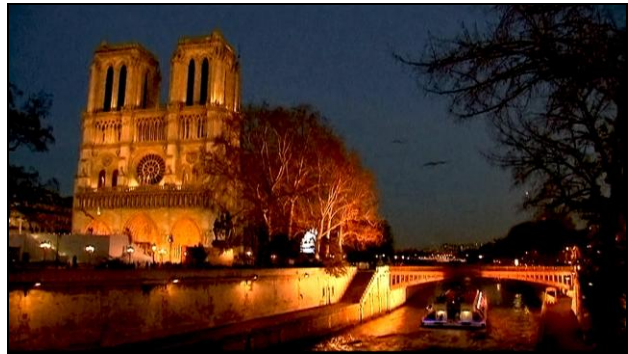
Ein Berliner Nachtflohmarkt

Neben den normalen Flohmärkten, auf denen alles außer Neuwaren verkauft wird, gibt es Flohmärkte, wo nur bestimmte Waren verkauft werden. Das sind beispielsweise Fahrrad-Flohmärkte, wo Fahrräder und Zubehör verkauft werden, oder Kinder-Flohmärkte, wo man Kinderausstattung bekommt. Außerdem gibt es Themen-Flohmärkte wie Bücher-, Schallplatten- oder Antiquitätenmärkte. Ein relativ neues Konzept in Großstädten sind Nachtflohmärkte mit Rahmenprogramm wie Essen, Getränken und Musik.

Ursprung der Flohmärkte

Die ersten Flohmärkte, wie wir sie heute kennen, gibt es seit dem 19. Jahrhundert. Sie fanden in Paris statt. Der Name ist aber noch älter und geht vermutlich auf folgende Begebenheit zurück: Im späten Mittelalter verkauften Händler – so genannte Lumpensammler – Kleidung, die die Menschen aus der Oberschicht weggeworfen hatten. Wegen mangelnder Hygiene soll es dabei zu Flohplagen unter den Verkäufern gekommen sein.

In Deutschland fand der erste Flohmarkt 1967 in Hannover statt. Seitdem werden in vielen deutschen Städten regelmäßig Flohmärkte veranstaltet. Laut einer Umfrage besuchen 10% der Deutschen zwei- bis dreimal monatlich einen Trödelmarkt.



Als Geburtsort der Flohmärkte gelten die Plätze um die Pariser Kathedrale Notre-Dame

Die Schellack-Platte



Die Schellack-Platte mit dem damals bekannten Lied „Lili Marleen“ aus dem Jahr 1939

Bevor Schallplatten aus Kunststoff, aus Vinyl, hergestellt wurden, benutzte man eine natürliche Substanz: Schellack. Der aus Hannover stammende Emil Berliner gab 1896 die erste Schellack-Platte heraus. Im Gegensatz zu ihren Vorläufern galt sie als besonders haltbar und bot eine gute Tonqualität. Die Musik konnte mit einem Grammophon abgespielt werden. Die Spielzeit einer Platte dauerte zwischen drei und vier Minuten. In Cafés und Gaststätten ersetzte die Schellack-Platte Anfang des 20. Jahrhunderts Musikkapellen. Nachdem 1952 die Vinyl-Platte erfunden worden war, verlor die Schellack-Platte an Bedeutung. Heute ist sie bei Nostalgikern und Sammlern beliebt.

IDEEN FÜR DEN UNTERRICHT

1. In Deutschland besuchen nicht nur Sammler und Liebhaber Flohmärkte. Oft sind es auch Menschen, die nicht viel Geld haben oder nicht bereit sind, viel Geld für neue Dinge auszugeben. Dahinter stecken oft idealistische Gründe, etwa eine kritische Einstellung gegenüber der Wegwerfgesellschaft. Andere Menschen können sich wiederum überhaupt nicht vorstellen, gebrauchte Gegenstände von fremden Menschen zu benutzen. Teilen Sie die TN in Paare ein und lassen Sie sie Argumente für und gegen das Einkaufen auf dem Flohmarkt sammeln. Lassen Sie die TN anschließend quer durch den Raum gehen. Auf ein Zeichen von Ihnen (in die Hände klatschen) muss sich jeder TN einen Partner suchen und eine Diskussion zum Thema Flohmarkt anfangen. Dabei muss einer dafür und einer dagegen sein. Wer beginnt, kann sich seine Position aussuchen und der Partner muss automatisch die Gegenposition einnehmen. Nach einer Minute klatschen Sie wieder in die Hände und die TN müssen sich einen anderen Partner suchen und jetzt die jeweilige Gegenposition einnehmen. Redemittel für Diskussionen sollten Sie ggf. im Vorfeld klären.
2. Lassen Sie die TN in Kleingruppen in einem Rollenspiel eine typische Flohmarktsituation darstellen und über die Preise verhandeln. Geben Sie entsprechende Redemittel vor. Einige Anhaltspunkte können helfen, die Übung lebendiger zu gestalten. Beispiele:
 - Der Verkäufer will den Artikel eigentlich gar nicht verkaufen, weil er emotional daran hängt.
 - Der Käufer will den Artikel eigentlich nicht kaufen, aber der Verkäufer drängt ihn dazu.
 - Der Mann findet den Artikel nicht nützlich, seine Frau will ihn aber unbedingt, und der Verkäufer muss eigentlich dringend weg und ist ungeduldig.
 - Zwei Kunden wollen denselben Artikel unbedingt haben und streiten sich. Der Verkäufer ist genervt.
3. Das Internet hat den Flohmärkten in den letzten Jahren große Konkurrenz gemacht. Auf Plattformen wie ebay können gebrauchte Gegenstände mit einem Klick ver- und gekauft werden. Was sind die Unterschiede zwischen dem Einkauf im Internet und auf einem Flohmarkt und wo liegen die Vor- und Nachteile? Lassen Sie die TN in Paaren arbeiten und sich am Ende für eine bevorzugte Variante entscheiden. Sie sollen ihre Entscheidung mündlich oder in Textform begründen. Geben Sie den TN ggf. geeignete Redemittel vor.
4. Oftmals ist es die Geschichte hinter einem Gegenstand, die den Käufer fasziniert und zum Kauf motiviert. Lassen Sie die TN einen persönlichen Gegenstand mitbringen. Verteilen Sie kleine Zettel, um die TN einzuteilen in solche, die eine wahre Geschichte und solche, die eine erfundene Geschichte erzählen sollen. Das muss natürlich geheim bleiben. Jeder TN präsentiert dann den Gegenstand und die dazugehörige Geschichte. Die anderen TN müssen dann entscheiden, ob die Geschichte wahr oder erfunden ist.

Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 29: AUF SCHNÄPPCHENJAGD



Das Bandtagebuch mit EINSHOCH6

Folge 29: AUF SCHNÄPPCHENJAGD

